

Ersteinst  
Dienstag  
Donnerstag  
Samstag  
und  
Sonntag.  
—  
Beispielpreis  
pro Quartal  
im Bezirk  
Nagold  
90 S.  
auswärts  
M. 1.—

# Mus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige-  
von der  
Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Einrück-  
ungspreis  
f. Altensteig  
und nahe  
Umgebung  
bei einm.  
Einrückung  
8 S., bei  
mehrmal.  
je 6 S.  
auswärts  
je 8 S. die  
1 Spalt. Zeile

Nr. 15.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei  
den Postämtern und Postboten.

Samstag, 30. Januar

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-  
reichste Verbreitung.

1897.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Jan. (Fortsetzung der zweiten Staatsberatung.) Der Titel „3 1/2-prozentige Reichsschuld 27 650 000 Mk.“ wurde nach unwesentlicher Debatte angenommen. Hieran folgt die erste Beratung der Novelle zum Unfallversicherungsgesetz. Abg. Böfcke (wid.) machte verschiedene Bedenken gegen die Vorlage geltend, welche nach seiner Ansicht die Bedeutung des Reichsversicherungsamts herabdrückt und außerdem den Fehler habe, daß nicht das Handwerk in weiterem Maß in die Unfallversicherung einbezogen würde. Dagegen war Abg. Engels (freik.) im wesentlichen mit der Vorlage einverstanden. Abg. Frhr. v. Langen hätte es lieber gesehen, wenn das ganze Versicherungswesen einheitlich geregelt würde. Der Ausdehnung des Versicherungszwanges auf die Hausbürgerschaft in der Land- und Forstwirtschaft ständen große Bedenken entgegen.

Berlin, 25. Jan. Der Reichstag setzte heute die 1. Beratung des Gesetzes über die Abänderung des Unfallversicherungsgesetzes fort. Grillenberger (Soz.) verteidigt die Sozialdemokratie gegen den Vorwurf, sich an der Sozialgesetzgebung nicht beteiligt zu haben. Sie hätten nach Möglichkeit an der Vorlage zu bessern gesucht. Da dieselbe aber nur geeignet sei, Unzufriedenheit zu erregen und zu vermehren, so hätte sie schließlich die Verantwortung für dieselbe nicht übernehmen wollen. Das vielgerühmte Vorgehen des deutschen Reichs in dieser Frage sei bestreitbar. Das Prinzip der Berufsgenossenschaften sei falsch, weil dadurch eine bestimmte Klasse zum Richter in eigener Sache; man sage: der Bod zum Gärtner gemacht werde. Für die Arbeiter sei das vorliegende Gesetz nicht zweckmäßig. Die Unfallversicherung sei eine Versicherung auf Gegenseitigkeit der Unternehmer, die Arbeiter nur die Objekte. Die Kosten mit ihren in die Millionen gehenden Zahlen, von denen so viel geprahlt werde, seien Geschäftskosten, wie andere für die Unternehmer. Einige Verbesserungen an der gegenwärtigen Novelle sollen anerkannt werden, aber viel sei noch zu verbessern. Das Handwerk im allgemeinen biete kaum weniger Gefahren als der Fabrikbetrieb. Es müsse daher das Gesetz auf sämtliche handwerkemäßige Betriebe, auf die Hausindustrie und die Dienstboten ausgedehnt werden. — Hize (Zentr.) wünscht eine vernünftige Abrundung der Versicherung. Er bringt einzelne Wünsche des Zentrums vor, namentlich die Erhöhung der Rente auf 75 Proz. statt wie bisher nur 66 2/3 Proz. und empfiehlt schließlich Ueberweisung der Vorlage an eine 21gliedrige Kommission.

Berlin, 26. Jan. (Fortsetzung der ersten Beratung der Novelle zu den Unfallversicherungsgesetzen.) Paasche (nl.): Vielleicht hätte sich doch ein Zusammenarbeiten sämtlicher Unfallgesetze in ein einziges empfohlen. Jedenfalls sind viele dankenswerte Neuerungen in der Novelle, vor allem die Erweiterung der Versicherung auf neue Kreise, so auf das Handwerk. Die sozialdemokratischen Vorschläge in dieser Hinsicht sind nicht ohne Weiteres von der Hand zu weisen. Auch für die Einbeziehung des selbständigen kleinen Handwerks ließe sich ein Modus finden. Wir sind gegen eine Beschränkung der Rekursinstanz. Das Reichsversicherungsamt ist ein Institut, das sich in jeder Beziehung bewährt hat, und das sich voller Sympathie bei Arbeitgebern und Arbeitnehmern erfreut. Wir sind gern bereit, den Arbeitern einen größeren Anteil an der Verwaltung der Unfallversicherungen zuzugestehen. — Fischbeck (freis. Opt.): Wir werden für die Ausdehnung der Versicherung stimmen. Für die Beschränkung der Karenzzeit und die Ausdehnung des Rentenbezuges würden wir es mit Freuden begrüßen, wenn Vertreter der Arbeitnehmer zugezogen würden. Wir sind gegen jede Beschränkung des Rekursrechtes. Wir würden es bedauern, wenn das Reichsversicherungsamt nicht mehr als Beschwerde-

instanz gelte, da es sich durch seine Sachverständigkeit Vertrauen erworben hat. — Direktor im Reichsamt des Innern v. Wödtke: Daß das Reichsversicherungsamt durch die Novelle nicht herabgedrückt werden sollte und daß nur sachliche Gründe hier maßgebend waren, müsse aus den gestrigen Ausführungen seines Chefs hervorgegangen sein. — Freiherr v. Stumm (Reichsp.) wünscht, den Witwen und Waisen aller Arbeiter, mindestens aber der industriellen Arbeiter, den vollen Rentenbetrag zu sichern. Dies sei wichtiger als eine Erhöhung der Rente selbst um 75 pCt. Die Heilung der Verletzten sowie die Unfallverhütung muß die Hauptsache sein. Grillenberger hat gestern von den Rentenquetschen gesprochen. Man könnte Grillenberger selbst viel eher einen Rentenherausquetscher nennen, da er auch lebenslängliche Renten vorzuziehen scheine, wo Heilung möglich sei. Die Aufrechterhaltung der Karenzzeit sei eine der größten Lücken des Entwurfes. — Württembergischer Bundesratsbevollmächtigter Schicker betont, das Reichsversicherungsamt als solches könne nicht an den Beratungen des Bundesrats teilnehmen. Es könne nur ein Vertreter des Amtes als Kommissar den Verhandlungen beiwohnen, und das sei geschehen. — Förster (Dtich. Reichsp.) legt die Wünsche seiner Partei, darunter die Sicherstellung der Witwen und Waisen, die Einbeziehung der kleinen Brauereien u. s. w. dar. — Graf Kanitz (kons.): Wir wünschen eine Verschmelzung der verschiedenen Versicherungszweige, insbesondere der Unfallversicherung und der Alters- und Invaliditätsversicherung. Diese ist notwendig wegen der Mißverhältnisse zwischen den einzelnen Provinzen. Wir in den östlichen Provinzen wünschen nichts sehnlicheres, als daß diese ganze Gesetzgebung aus der Welt geschafft würde. (Große Unruhe.) Wenigstens aber müssen ihre Lasten gleichmäßig auf das ganze Land verteilt werden. — Ministerialdirektor Dr. Wödtke weist hin auf die seiner Zeit im Reichsanzeiger veröffentlichten Mitteilungen zur Invaliditätsversicherungsnovelle, in denen dargelegt werden soll, weshalb man noch nicht der Frage der Zusammenlegung der Versicherungsgesetze im großen Stile nahegetreten sei. Nach längerer Debatte wird die Vorlage einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen. Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr.

## Landesnachrichten.

Altensteig, 29. Jan. Das Geburtsfest unseres Kaisers wurde Mittwoch abend in der „Linde“ gefeiert und hatte hierzu der Kriegerverein Einladung ergehen lassen. Den gesanglichen Teil bei der Feier hatte der Liederkreis übernommen und er fand mit seinen Vorträgen dankbaren Beifall; auch einige schön geungene Solos mit Klavierbegleitung ernteten lebhaften Anerkennung. Den Toast auf S. Majestät den Kaiser, welcher nunmehr sein 39. Lebensjahr angetreten hat, brachte der Vereinsvorstand Hr. Großmann aus; ein deklamiertes Gedicht, welches die Regententugenden unseres erhabenen Kaisers sinnig veranschaulichte, machte guten Eindruck. Die patriotische Stimmung wurde durch den Gesang einiger schöner Vaterlandslieder noch besonders unterstützt.

Altensteig, 29. Jan. (Hohe Holzpreise.) Wir haben in Nr. 159 ds. Bl. berichtet, daß die Stadtgemeinde Haiterbach für normales Tannenholz im Durchschnitt 142,8 % des Revierpreises erlöbt habe, heute sind wir in der Lage mitzuteilen, daß am 9. Januar im Revier Langenbrand für normales Langholz (Tannen) im Durchschnitt 163 %, Ausschuh 148 % erlöbt wurden. Im Revier Stammheim (Oa. Calw) wurden am 26. Januar für normale Fichten- und Tannenstämme durchschnittlich 152 %, Ausschuh 140,4 Prozent, normales Sägholz 131,5 %, Ausschuh-Sägholz 126,2 % des Revierpreises erzielt. Die Waldinspektion Freudenstadt erlöste bei dem Verkauf am 20. Januar für normales Langholz 144,4 %, Ausschuh 131,8 %. Es sind dies erfreuliche Resultate

sowohl für die Staatskasse als auch für unsere Privatwaldbesitzer. Die Holzpreise beweisen aber auch, daß die Holzindustrie einen flotten Geschäftsgang hat, sonst könnten solche außergewöhnlich hohen Preise nicht angelegt werden. Indessen muß aber doch auch daran gedacht werden, daß bei einem allensfalligen Rückschlag der so sehr in die Höhe getriebenen Preise mancher Käufer die Finger empfindlich verbrennen kann.

(Gedenket der hungernden Vögel!) Dieser Ruf geht auch heuer wieder an alle Freunde der Vogelwelt. Tiefer Schnee deckt die Erde und die armen Vögelchen nehmen ihre Zuflucht zu den Wohnstätten der Menschen, um dort ihre Klagestimme ertönen zu lassen. Mögen in immer größerer Anzahl die Freunde des Vogelgefanges der armen Tierchen sich erbarmen!

Das Vergnügen einer Bergschlittenfahrt hat eine Stuttgarter verheiratete Dame mit dem Leben bezahlen müssen. Bei der Herabfahrt von der Hasenbergsteige kam der Bergschlitten, auf dem sie vorn saß, aus der Bahn und prallte an einen Baum; dabei wurde die Dame so heftig an den Baum geschleudert, daß sie nach einigen Stunden im Krankenhause den am Kopf erlittenen Verletzungen erlag. Eine andere Dame, die in demselben Schlitten mitfuhr, kam mit einer leichten Verwundung davon.

Cannstatt, 27. Jan. Eine aufregende Scene spielte sich heute Mittag 1/2 Uhr auf dem Neckarsee ab. An der Cannstatter Eisbahn war ein Knabe nahe dem Ufer, ein anderer inmitten des Flusses eingebrochen. Der Erstere war rasch gerettet, der andere jedoch rang inzwischen mit Anstrengung seiner letzten Kräfte mit dem nassen Element. Endlich gelang es einem beherzten Manne mit Hilfe einer Leiter an die Einbruchsstelle zu gelangen und den bewusstlosen Knaben dem Wasser zu entreißen, da wick die Eisdecke neuerdings und beide stürzten in das Wasser. Ein vom Cannstatter Ufer herbeieilender Tagelöhner brach ebenfalls ein. Endlich gelang es 2 beherzten Männern vom Berger Ufer aus auf 2 Deckeln, die sie über einander waghoben, so weit zu gelangen, daß sie vermittelst zugeworfener Stricke zuerst den Knaben dann den Mann auf die Deckel bringen konnten. Da der Knabe weder gehen noch stehen konnte, auch das Eis jeden Augenblick zu brechen drohte, war die Rettungsarbeit, die bald zahlreiche Zuschauer herbeigelockt hatte, eine sehr schwierige.

(Verschiedenes.) Kaufmann G. in Heilbronn ist seit 8 Tagen spurlos verschwunden. — Der in der Reparaturwerkstätte in Ulm beschäftigte 74jährige Georg Röger wurde am Montag abend beim Verlassen der Werkstätte von einem Lungenschlag betroffen und war sofort tot. — In Ertingen bei Riedlingen geriet der Bauer Eberhard unter den schon im Gang befindlichen Zug; er wurde überfahren und blieb auf der Stelle tot. — In Döffingen war die Frau eines Mahlknechts in den Verdacht gekommen, ihrer Hausfrau Geld entwendet zu haben. Aus Aerger hierüber begab sich die Verdächtige am Samstag abend in die Wohnung der Bestohlenen, gab ihr unter irgend einem Vorwande eine größere Portion Hoffmannstropfen ein, warf die Frau zu Boden und verstopfte ihr mit einem Knebel den Mund, um sie ungestört mißhandeln zu können. Der überfallenen Frau gelang es jedoch, um Hilfe zu rufen, worauf einige Männer mit Gewalt in die verschlossene Wohnung drangen und die Frau von der auf ihr knieenden Peinigerin befreiten, welche letztere hierauf in den Ortsarrest verbracht wurde. — Die Stadtpost in Ulm hat ihre Thätigkeit eingestellt. Die Ursache ist die gleiche wie bei ihrer Heilbronner Kollegin, nämlich die Unternehmer büßen ihr Geld dabei ein. — In Besigheim hat der Gemeinderat mit 9 gegen 3 Stimmen beschlossen, beim Oberamt um die Aufhebung der Polizeistunde einzukommen. — In Seifen (Waldbeuren) wurde ein 53jähriger Holzmacher im Walde

durch einen herabfallenden abgefägten Ast so schwer getroffen, daß alsbald der Tod eintrat. — Vor einigen Tagen stürzte sich in Ulm eine Bürgerstochter, welche an Schwermut litt, aus dem Fenster ihres Schlafzimmers auf die Straße, erhielt dabei glücklicherweise jedoch nur unbedeutende Verletzungen. — In Schramberg hat sich am Montag abend der Tagelöhner W. Wilhelm erhängt. — In Bergfelden bei Sulz ist am Mittwoch früh das Haus des Chr. Schaible bis auf den Grund niedergebrannt. — In Benningen wollte ein Mann seinen Hund erschießen. Die mit Schrot geladene Pistole ging jedoch zu früh los, die ganze Ladung traf den Fuß des unglücklichen Schützen und zerschmetterte die Fußknochen derart, daß voraussichtlich die Amputation des Fußes notwendig wird. — In Bregfeld beging vor einigen Tagen der Bauer Friedrich Schiel mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. — Der Bremser Lachenmayer von Heilbronn, der vor einigen Wochen auf dem Bahnhöf in Dohringen beim Einsteigen verunglückte, ist nun seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Karlsruhe, 27. Jan.** Die Verurteilung des Premierlieutenants von Bräsewitz zu drei Jahren und 20 Tagen Gefängnis, sowie Entfernung aus dem Heere wird auch von badischen Blättern bestätigt. Bräsewitz habe seine Strafe bereits im Landesgefängnis zu Freiburg angetreten. Bräsewitz wurde in Begleitung zweier Offiziere dorthin verbracht. Dieses Urteil dürfte allgemein mit Genugthuung aufgenommen werden.

**Karlsruhe, 27. Jan.** Es bestätigt sich, daß der Erbgroßherzog von Baden mit der Vertretung des kommandierenden Generals des VIII. Armeekorps (Sitz in Koblenz) betraut worden ist.

**Donaueschingen.** Fürst Max gab den Armen des Bezirks 5000 Mk.

**Mannheim.** Eine aufregende Szene spielte sich dieser Tage in der Restauration des hiesigen Hauptbahnhofs ab. Ein fein gekleideter Herr kam in offenbar sehr erregtem Zustande herein und trank am Büffet nacheinander in wenigen Minuten ein Glas Wein, ein Glas Bier und acht Kognaks hinunter. Dann zog er ein Messer aus der Tasche, schrie, daß alles entsetzt aufzubreche: „So, jetzt mach' ich ein Ende,“ und holte aus, um sich zu erstechen. Bahnbedienstete warfen sich dazwischen, entriß den Rasenden die Waffe und übergaben ihn einem Schutzmann, der ihn in Gewahrsam brachte.

**Im Abonnement krank werden,** kann man in Offenheim in Hessen. Dort erließ nämlich ein Arzt ein Zirkular, wonach er sich anheischig macht, alle sich durch Unterschrift beteiligende Einwohner im Abonnement zu 5 Mk. jährlich im Krankheitsfalle zu behandeln. Wie man sagt, sollen die Unterschriften sehr zahlreich erfolgt sein. Billiger kann man auch keine „Gesundheitspolice“ erwerben.

**Berlin, 27. Jan.** Das Geburtsfest des Kaisers wurde in der herkömmlichen Weise feierlich begangen. Um 8<sup>1/2</sup> Uhr begann die Gratulation im engen Kreise der königlichen Familie, hierauf wurde der engere Hof zur Gratulation empfangen, später fand die Nagelung

zweier neuen Fahnen statt, darauf Gottesdienst in der Schloßkapelle, dem die Gratulationscour im Weißen Saale folgte. Mittags wohnte der Kaiser der Paroleausgabe im Zeughaufe bei. Abends war bei dem Kaiserpaar Familientafel. In der Stadt waren die öffentlichen und die meisten Privatgebäude besetzt. Zahlreiche festliche Veranstaltungen wurden zur Feier des Tages unternommen.

**Berlin, 27. Jan.** Finanzminister Miquel erhielt den „Schwarzen Adler-Orden.“ Die Ueberreichung erfolgte durch einen kaiserlichen Flügeladjutanten, welcher ein sehr huldvolles kaiserliches Handschreiben überbrachte. Auch Lufanus erhielt den Orden.

**Berlin, 27. Jan.** Die Morgenblätter melden über einen vergangene Nacht begangenen Raubmordversuch aus Spandau: Bei dem dortigen Herbergswirt Kern wohnte der Hausdiener Mörke, der im September v. J. 1200 Mk. geerbt hatte und seitdem arbeitslos war. Letzterer wollte, nachdem er das Geld verbraucht und dem Wirte bereits Kost und Logis schuldet, sich durch dessen Ermordung und Beraubung Geld beschaffen. Er lauerte ihm in einer Kellernische auf und verfechtete ihm mit einem Beile mehrere Hiebe. Auf die Hilferufe des Wirtes eilten zwei Gäste und das Dienstmädchen herbei, überwältigten den Mörder und benachrichtigten die Polizei, die ihn verhaftete.

Der Entwurf einer Grundbuchordnung, wie solcher vom Bundesrat beschlossen worden, ist als Reichstagsdruckschrift erschienen. Eine erläuternde Denkschrift ist in der Anlage beigelegt.

Wie die Börzenztg. wissen will, sei das Zentrum, unter Berücksichtigung gewisser vatikanischen Verhältnisse, von dem Wunsche geleitet, die guten Beziehungen zur Regierung im Reich wie in Preußen zu lösen.

Eine nützliche Einrichtung ist jetzt bei den preussischen Amtsgerichten eingeführt damit, daß diese über alle Personen, die den Offenbarungseid geleistet haben, alphabetische Verzeichnisse führen. Die Einsicht dieser Verzeichnisse steht den Interessenten frei.

(Ersatz für den „Itis“.) Gegenüber anderen Nachrichten teilt die „Post“ mit, daß die deutsche Marineverwaltung wegen Mangels an kleinen Fahrzeugen vorläufig gar nicht in der Lage ist, ein Ersatzschiff für den verloren gegangenen „Itis“ nach Ostasien zu entsenden, obgleich die Anwesenheit eines zweiten kleinen deutschen Kriegsfahrzeuges in den chinesisch-japanischen Gewässern dringend erwünscht wäre.

Der größte Dampfer der Welt, die „Pennsylvania“ der Hamburg-Amerika-Linie, ist in Belfast soeben fertiggestellt worden.

**Stettin, 27. Jan.** Bei dem gestrigen Zapfenstreik kam es zu argen Ausschreitungen des Böbels. Etwa 20 größere Geschäftsläden wurden zerstört und zahlreiche Waren gestohlen. Die Straßen waren infolge der Ansammlungen der Schuhmannschaft bei der Parole-Ausgabe ohne Schutzleute. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

**Trier, 26. Januar.** Der Amtsgerichtskanzlist Müller ist nach Unterschlagung von 20000 Mk. durchgegangen und in Koblenz verhaftet worden.

**Zwischen Lipp' und Kelschstrand.**

Roman von F. Berger.

(Fortsetzung.)

Es war an einem Sonntag Vormittag, als die Baronin mit ihrem Sohn am offenen Erker saß, Sturm und Regen hatten aufgehört und die Sonne strahlte warm und goldig vom blauen Himmel hernieder.

Sie waren beim Kaffeetrinken und plauderten in bester Stimmung miteinander, hauptsächlich von Wulfs Zukunft und ergingen sich in allen möglichen hübschen Ideen.

„Willst Du nicht eine Cigarre rauchen?“ fragte die Majorin nach einer kleinen Pause.

„Wenn Du erlaubst, ja, Mama!“

„Gern! Das Kistchen steht nebenan auf der Kommode.“

Er erhob sich, um die Cigarren zu holen und kam gleich wieder mit dem Kistchen in der Hand.

Im selben Moment wurde draußen heftig an der Glocke gezogen.

Wulfs eilte in den Flur, um die Thür zu öffnen.

Da stand Fräulein Jakobina auf der Schwelle mit wehenden Haubenbändern. Sie atmete schwer, so rasch schien sie die Treppe hinangestiegen zu sein.

„Guten Tag, Herr von Schollermark, ich störe doch nicht?“ sagte sie und streckte ihm beide Hände entgegen.

Aber keinesfalls, Fräulein Jakobina! Bitte, kommen Sie herein. Sie wünschen doch mit Mama zu sprechen?“ verfechtete er etwas scheu und verlegen.

„Ja wohl! Ja wohl! Das ist eigentlich der Zweck meines Kommens. Und etwas ganz Notwendiges habe ich mit Mama zu reden, was auch Sie angeht, Lieutenant!“

Verwundert und mit geheimem Bangen sah Wulf sie an, als er sie zu dem Erker führte.

„Ich will nur rasch meine Mission erledigen,“ sagte Fräulein Jakobina, nachdem sie die Majorin sehr herzlich begrüßt und Platz genommen hatte. „Es handelt sich nämlich um einen kleinen Ausflug in die Berge, der heute Nachmittag unternommen werden soll. Der Senator und ein paar Familien unserer Bekanntschaft haben die Partie arrangiert und rechnen bestimmt darauf, daß Frau Majorin und Herr Lieutenant daran Teil nehmen werden. Und da bin ich gleich selbst gekommen, um rasche Antwort auf meine Anfrage zu holen!“

Wulfs Augen blickten während sie sprach, unverwandt auf die Cigarre, die er in den Fingern hielt. Er sah erregt und beunruhigt aus.

„Wie denkst Du darüber, lieber Sohn?“ fragte die Majorin.

Er zuckte zusammen, eine feine Röte überzog seine Stirn.

„Selbstverständlich unterwerfe ich mich Deinen Wünschen, Mama!“ sagte er leise.

„Na ja, so ist es recht!“ rief Fräulein Jakobina. „Widerspruch hätten wir auch nicht gelten lassen. Um zwei Uhr wird aufgebrochen — zu Wagen natürlich. Die Partie wird hübsch werden, denke ich. Das Wetter ist köstlich und wir sind ganz unter uns.“

\* Wien, 28. Jan. Bei der gestrigen Galatafel brachte Kaiser Franz Joseph den Toast auf das Wohl Kaiser Wilhelms, „seines teuren Freundes und Bundesgenossen“, aus. Beim Diner, das der Botschafter Graf zu Eulenburg gab, feierte dieser den Kaiser Wilhelm als Monarchen, der „in der Zeit eines krasen Realismus und selbstmörderischen Materialismus die Fahne des Idealismus hochhält.“

(Streif der Landtags stenographen.) Wie Wiener Blätter berichten, haben die Stenographen des niederösterreichischen Landtags wegen der in der letzten Sitzung erfolgten Angriffe ihre Thätigkeit eingestellt. Dieser in seiner Art ganz neue Stenographenaustand hat seinen Grund in dem Antrag des Abgeordneten Bergani auf „Christianisierung des Stenographenbureaus.“ Die Beratung über diesen Antrag wuchs sich zu einer regelrechten Judenhege aus, in deren Verlauf der Oberantifemit Abg. Schneider u. a. sagte: „Wir fordern die Aufhebung der Gleichberechtigung der Juden, die Konfiskation der Judentümer und die Austreibung der Juden. Gott sei Dank, daß wir endlich einmal einen anderen Bürgermeister, Dr. Zueger, haben. Wir sind stolz darauf (Beifall rechts) und dieses Beispiel der Stadt Wien wird ein leuchtendes Beispiel für alle Kronländer Oesterreichs und für alle Länder der Welt werden. (Beifall rechts.) Es wird eine Zeit kommen, wo die Juden sagen werden: „Muß ich denn, muß ich denn zum Städtle hinaus?“ (Heiterkeit rechts.) Sie sollen gehen, wohin sie wollen, am besten, sie gehen ins Wasser. (Heiterkeit rechts.) — Offenbar haben sich die Kammerstenographen recht unter Wasser setzen lassen wollen, und haben deshalb beschlossen, zu streiken.

\* Chur, 26. Jan. Gestern mittag riß eine Lawine zwischen den Galerien auf der Südseite des Berninapasses einen Postzug mit mehreren Schlitten, den Pferden und dem Postillon in die Tiefe. Der Postillon wurde getötet, ein Schlitten und ein Pferd gingen verloren. Die beiden Passagiere, der Chef der Grenzwahe Major v. Salis und sein Begleiter, gingen hinter dem Schlitten und retteten sich.

\* Rom, 28. Jan. König Humbert sandte gestern an den deutschen Kaiser zugleich Namens seiner Gemahlin, des königlichen Hauses und des italienischen Volkes ein in herzlichen Worten abgefaßtes Glückwunschtelegramm ab.

\* Paris, 28. Jan. Hier, in London und New-York erscheint heute in einer Million Exemplaren ein von den Unzufriedenen aller türkischen Provinzen unterzeichneter Aufruf an das türkische Volk, dem Absolutismus des Sultans ein Ende zu bereiten und die Kontrolle der Regierung durch das Volk zu erzwingen.

In Paris ist der stürmische Jubel über den Besuch des russischen Ministers des Auswärtigen Grafen Murawiew einer bitteren Resignation gewichen, nachdem es bekannt wurde, daß der neue Minister auch Berlin besuchen und dort dem Kaiser Wilhelm seine Aufwartung machen und mit den leitenden Staatsmännern persönliche Fühlung nehmen werde.

Die Agitation gegen die beschlossene Gleichstellung der vlämischen mit der französischen Sprache in den Niederlanden reizt die Flamen zu ent-

Die Majorin lächelte erfreut. „Liebe Jakobina,“ sagte sie, „ich danke Ihnen herzlich für die große Freude, die sie uns gebracht haben. Eine Ablehnung wäre einfach undankbar gewesen.“

Nachdem Fräulein Jakobina sich empfohlen hatte und die Majorin einige häusliche Beschäftigungen vornahm, lehnte Wulf im Sopha, ließ den Dampf seiner Cigarre in die Luft wirbeln und sah dem heut'gen Nachmittag mit keineswegs freundigen Erwartungen entgegen.

Pünktlich zur angegebenen Zeit fuhren die Wagen, welche die kleine Gesellschaft in das Harzgebirge fahren sollten, vor das Haus. Unter Scherzen und Lachen stiegen Alle ein und bald waren auch die umfangreichen Körbe mit Weinsflaschen und kalter Küche bestens untergebracht. Der Senator schleppte noch einen Berg Decken und wollener Tücher herbei, sowie eine große Tortenschachtel.

„Alles für die verehrten Damen,“ sagte er, „denn Zuckerbäcker giebt's da oben nicht und was Warmes wird willkommen sein, wenn es regnen sollte!“

Kurtchen und Fräulein erkletterten den Bod des ersten Wagens und ehe es Jemand bemerkte, ließ Wulf den Kutscher absteigen, nahm selbst die Zügel in die Hand und schwang sich zu den beiden Jungen hinauf. Im nächsten Augenblicke griffen die Pferde, durch jähen Beifschenschlag angefeuert, weit aus und das leichte Gefährt sauste wie der Wind durch die holprigen Straßen und altertümlichen Thore der Stadt auf die offene Landstraße hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

beiden Monate Februar und März entgegengekommen.



schlossenem Widerstande. So wurden von ihnen Sonntag in Lüttich, Brüssel und Antwerpen öffentliche Protestversammlungen abgehalten, und auf einem großen Meeting in der alten Börse zu Lüttich erklärte ein Redner, wenn die Blamen diese Genugthuung nicht erhielten, so würden sie die Verfassung zerreißen.

Obgleich das niederländisch-indische Heer im vergangenen Jahre mit 38000 Mann die höchste Ist-Stärke in diesem Jahrhundert erreichte, vermag es doch den gestellten Anforderungen nicht zu genügen. Vom April v. bis Anfang Dezember mußten allein in Atjeh 8000 Tote, Verwundete und Kranke abgeführt werden. Um diesen Ausfall zu decken, müssen verschiedene Posten an Sumatras Westküste und in Benkulen aufgehoben werden, denn die Werbung in den Niederlanden geht so schlecht, daß der Minister statt der von der indischen Regierung verlangten 2800 Mann für 1897, nur 2000 Mann zu senden vermag.

Der letzte Adelige in Norwegen ist kürzlich gestorben. Im Jahre 1821 wurde der Adel abgeschafft. Der letzte Adelige war der Großgrundbesitzer Baron Harald Wedel-Jarlsberg.

St. Petersburg, 28. Januar. Nach einer Mitteilung der „Handels- und Industriezeitung“ hat der Finanzminister Witte angeordnet, daß angesichts des mit der deutschen Regierung abgeschlossenen Abkommens wegen gegenseitiger Zugeständnisse Lederwaren jeder Art (Taschen, Portemonnaies aus Saffian, Leder und Blanzleder) durchzulassen sind nach Zolltarif Artikel 57, Ziffer 5, ferner Wasserstandsgläser unabhängig von dem Material, aus dem sie angefertigt sind, nach Tarif Art. 167, Ziffer 2, porzellanähnliche Knöpfe (angegeben im Zirkular von 1894 unter Nummer 16,709) nach Tarif Art. 212, Ziffer 2, ebenso Porzellanknöpfe mit einem Zoll von 25 Kopfen Gold pro Pud. Ferner ist Wäsche aus Celluloid nach Tarif Art. 167 durchzulassen. Dadurch sind die Punkte 1, 2, 3 und 5 des Zirkulars vom 22. Aug. 1896 der Nummer 1787 aufgehoben.

In Blachowna in Rußisch-Polen plagte der Hochofen. Die flüssige Masse überschüttete mehrere

benachbarte Gebäude, die niederbrannten. Drei Arbeiter sind schwer, vier leicht verwundet.

Bera, 28. Jan. Der Sultan sandte an Kaiser Wilhelm einen telegraphischen Glückwunsch und ließ noch dem Botschafter, Grafen Saurma durch einen Abgesandten seine Glückwünsche übermitteln.

Die Nachrichten aus der Türkei lauten heute günstiger als seit langer Zeit; wenn sie sich bewahrheiten, scheint wirklich ein Weg gefunden und eingeschlagen worden zu sein, auf dem es wenigstens eine gewisse Möglichkeit giebt, das osmanische Reich aus dem Sumpfe herauszuziehen, in den es zu versinken droht. Daß sich diese günstige Aussicht nicht auf ein neues Versprechen in einem feierlichen Trabe des Sultans gründet, braucht nicht gesagt zu werden. Die Sache liegt diesmal anders und stellt einen wirklichen Erfolg in Aussicht. Die Mächte haben sich nämlich nach langem, vielleicht zu langem Zaudern endlich dazu entschlossen, nicht bloß die Kontrolle über die von der Pforte einzuführenden Reformen zu übernehmen, sondern an deren Einführung thätig und eigenhändig mitzuwirken. In die wichtigsten türkischen Ministerien, die der Finanzen, des Handels und des Innern, werden Europäer als Staatssekretäre eintreten. Die Bedeckung der neuen 4 Millionen-Anleihe soll mit den nicht verpfändeten Ueberschüssen der Zolleinnahmen geschehen, später erfolgen dann noch mehrere Anleiheoperationen in Verbindung mit einer Zinsherabsetzung hochverzinslicher Anleihen. Aus den Ersparnissen sollen die Mittel zur Durchführung der Reformen gewonnen werden. Dieser Reformplan hat offenbar etwas für sich und man ist demgemäß zu der Hoffnung berechtigt, daß wenigstens eine vorläufige Besserung der türkischen Verhältnisse nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit liegt.

Alexandrien, 26. Jan. Eine von einem englischen Offizier geführte Abteilung Polizeimannschaft steckte in Oberägypten ein Haus in Brand, in welches sich acht Uebelthäter geflüchtet hatten. Die Leute verbrannten. Dieses Vorgehen rief in allen Klassen der Bevölkerung großen Abscheu hervor. Der Fall erinnert lebhaft an die englischen Greuelthaten in Südafrika.

## Neueste Nachrichten

Stierensfels, 29. Jan. In Zaisenhäusern (Baden) spielte gestern der 14jähr. Lehrling und der 11jähr. Sohn eines Bäckers mit einem geladenen Gewehr. Dasselbe entlud sich und traf der Schuß den Lehrling so unglücklich in den Kopf, daß er nach wenigen Minuten starb.

Berlin, 29. Jan. Es scheint nunmehr entschieden, daß Murawiew bei seiner diesmaligen Reise Wien nicht besucht. Es soll schon vor seiner Reise nach Kopenhagen entschieden gewesen sein, daß er bloß Paris und Berlin besuche.

Kiel, 29. Jan. Infolge plötzlichen Tauwetters und des eingetretenen Westwindes sind der Handels- und der Kriegshafen fast eisfrei. Der Schiffsverkehr ist unbehindert.

Paris, 29. Jan. Laut des gestrigen Urteiles des Zivilgerichtes im Prozeß des Herzogs von Anjou gegen den Herzog von Orleans wird dem Ersteren die Berechtigung das Wappen von Frankreich zu führen abgesprochen und ihm die Prozeßkosten auferlegt.

Paris, 29. Jan. Den Gegenstand der gestrigen Unterredungen Murawiew's mit Hanotaux und Favre bildete die türkische Frage. Frankreich soll die Ansichten der russischen Diplomatie in dieser Angelegenheit vollständig teilen. Murawiew wohnte abends dem Diner im Elysée bei, wo großer Empfang mit darauffolgender dramatischer Soirée zu seinen Ehren stattfand.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

Damentuch doppeltbr., halbm., mod. Farben à 55 Pfg. p. Mtr.	<b>Cheviots</b>	<b>Muster</b>	<b>Belfort</b>
doppeltbreit garantiert reine Wolle à 85 Pfg. pr. Mtr.	doppeltbreit auf Verlangen reo. ins Haus.	doppeltbreit solider Qualität à 40 Pfg. per Meter	

Gelogenheitskäufe in Woll- und Waschstoffen zu reduzierten Preisen zu rebusierten Preisen franco ins Haus

Geffinger & Co., Frankfurt a. M.  
Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe: 4  
Berlin v. N. 1,35 Pfg., Cheviots v. M. 1,95 Pfg. an pr. Mtr.

### Ebershardt.

## Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.

In der Konkursache des

**Martin Weik, Bauers** dahier

bringe ich die zur Masse gehörige in Nr. 159 und 163 dieses Blattes von 1896 näher beschriebene Liegenschaft auf hiesiger, Ebhauser und Warther Markung, mit Ermächtigung der Gläubiger-Versammlung am nächsten

**Montag den 1. Februar ds. Js.**

nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus in Ebershardt unter Leitung der Ratschreiberei im wiederholten öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß bei einem günstigen Erlös der Zuschlag alsbald erfolgt.

Zusätzliche — der Verkaufskommission nicht persönlich als zahlungsfähig bekannte — Kaufslustige und deren Bürgen haben sich mit gemeinderätlichen Vermögern-Bezeugnissen neuesten Datums zu versehen, widrigenfalls sie als Steigerer, bezw. Bürgen nicht zugelassen werden könnten.

Altensteig, den 25. Januar 1897.

Konkursverwalter.  
Gerichtsnotar Deugler.

### Walldorf.

## Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des  
**Daniel Walz, gewesenen Schuhmachers** hier

kommt am

**Dienstag den 2. Februar ds. Js.**

von vormittags 9 Uhr an

die Fahrnis zum Verkauf, wobei vorkommt:

Mannskleider, Leinwand, Schreinwerk und allerlei Hausrat.

Sodann von nachmittags 1 Uhr an:

1 6 Jahre alte trächliche Zugkuh (Rotschek)

1 7 Jahre alte dito.

Früchte ca. 7 Ztr. Dinkel, ca. 8 Ztr. Haber,

ca. 4 Ztr. Gerste, ca. 25 Ztr. Heu, ca. 20 Ztr. Stroh, ca.

10 Ztr. Kartoffeln, ca. 4 Ztr. Angersien.

Liebhaber sind eingeladen.

Waisengericht.

Vorstand Walz.

### Simmersfeld.

## Zweiter und letzter Liegenschafts-Verkauf.

**Martin Waidelich, Bauer in Oberweiler**

bringt am

**Dienstag den 2. Februar ds. Js.**

nachmittags 1 Uhr

seine auf Markung Simmersfeld gelegene Liegenschaft zum zweiten- und letztenmal auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:

**Ein 2 stöck. Wohnhaus und Scheuer nebst Hofraum an der**

**Altensteiger Straße**

**13 a 93 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten beim**

**Haus**

**1 ha 23 a 63 qm Acker.**

Den 27. Januar 1897.

Ratschreiber Kern.

## Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.

### Plenarversammlung

am Sonntag den 31. Januar, nachm. 1/2 Uhr

im Gasthof z. „Löwen“ in Haiterbach.

#### Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Herrn Landwirtschaftsinspektors Hornberger von Rottweil über die Fütterung der landwirtschaftlichen Rastiere und die Konserrierung des Stalldüngers.
- 2) Wahl des Vereinsvorstands.
- 3) Wahl der Vertrauensmänner für die Organisation des landwirtschaftlichen Realkredits im Bezirk.
- 4) Wahl des Komites für die Veranstaltung des landwirtschaftlichen Bezirksfestes.
- 5) Besprechung über den gemeinschaftlichen Ankauf von Kunstdünger und Saatgut mit den Darlehenskassen des Bezirks.
- 6) Besprechung über den Ankauf von Zuchtvieh im Frühjahr.
- 7) Besprechung über die Einrichtung des Württ. Kreditvereins und die Bedeutung seiner Amortisationsdarlehen.

Hiebei wird auf die Ausführungen in der Beilage zu Nr. 4 des landw. Wochenblatts von diesem Jahr über die Organisation des landw. Realkredits verwiesen, mit welcher sich die Herren Landwirte bekannt machen wollen.

Die verehrten Vereinsmitglieder, Vorstände der Darlehenskassen und Freunde der Landwirtschaft werden bei der Wichtigkeit der zur Sprache kommenden Gegenstände dringend zu zahlreichem Besuch der Versammlung eingeladen.

Nagold, 23. Januar 1897.

Vereinsvorstand: Oberamtmann Ritter.



Revier Altensteig.  
**Brennholz- und Reis-Verkauf**  
 am Mittwoch d. 3. Februar  
 vormittags 10 Uhr  
 im „Happen“ zu Böfingen aus  
 Eichhalde Abt. Bieder:  
**137 Rm. Brennholz  
 und 920 Rm. Reis.**

Revier Pfalzgrafenweiler.  
**Buchenreis-  
 verkauf**  
**Donnerstag, 4. Februar**  
 nachm. 2 Uhr  
 im Schwaben zu Pfalzgrafenweiler  
 aus Schimpfenbrunnen, Jülleswies, Stei-  
 nacherteich, Eschenrain, Kreuzweg und  
 Eschenteich:  
**455 Rm. buchenes Reis und  
 700 Wellen buchener Schlag-  
 raum.**

Altensteig.  
 Von in nächster Zeit eintreffenden  
 Waggons  
**la. Gascoaks  
 Fettmaß-  
 & Schmiedekohlen**  
 kann noch abgeben und nimmt Bestellungen  
 entgegen

**G. Schneider**  
 Baumaterialien-Geschäft.  
 Neue und gebrauchte  
  
**Herren-  
 schlitten**  
 sowie eine noch guterhaltene  
**Chaise**  
 und ein  
**Bernerwägele**  
 letzteres besonders für Metzger geeig-  
 net, hat zu verkaufen  
 der Obige.

Die  
**Allerbesten**  
 Brustbonbons sind und bleiben  
 entschieden  
**Carl Mill's** allein echte  
**Spitzwegerich-  
 Brustbonbons**  
 in Paketen à 10, 20 und 40 Pfg.,  
 Spitzweg-Brustkast in Flaschen  
 à 50 und 100 Pfg. Beste Haus-  
 mittel bei jedem Husten, Heiserkeit,  
 Katarrh u. s. w. Nur acht zu haben  
 bei **C. W. Luz**, Altensteig;  
**J. Hartner** Witwe, Ebhausen;  
**Johs. Schöttle & Comp.**, Eb-  
 hausen; **J. M. Scheiffelen**,  
 Pfalzgrafenweiler; **Ernst  
 Schaich**, Simmersfeld.

Beste und billigste Bezugsquelle  
 für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-  
 waschene, echt nordische  
**Bettfedern**  
 Wir versenden kostenfrei, gegen Nachnahme (jedes  
 beliebige Quantum) Gute neue Bett-  
 federn per Wd. Nr. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Wd.  
 1 Wd. 25 Pfg. u. 1 Wd. 40 Pfg.; Feine prima  
 Halbbaunen 1 Wd. 60 Pfg. u. 1 Wd. 80 Pfg.;  
 Polarfedern: halbweiß 2 Wd., weiß  
 2 Wd. 30 Pfg. u. 2 Wd. 50 Pfg.; Silber-  
 weiße Bettfedern 3 Wd., 3 Wd. 50 Pfg.,  
 4 Wd., 5 Wd.; ferner: **Echt chinesische  
 Ganzbaunen** (siehe Katalog) 2 Wd. 50 Pfg.  
 u. 3 Wd. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei  
 Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. —  
 Rückgeländendes bereitwilligst zurückgenommen.  
**Pecher & Co. in Herford** im Westf.

**Altensteig**  
 Gerichtsbezirks Calw.  
**Gläubiger-Anruf.**  
 Ansprüche an den Nachlass des am 6. Januar ds. Js. verst.  
**Jakob Friedrich Hartmann**, gewesenen Fuhr-  
 manns dahier  
 sind binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der unterzeichneten  
 Stelle anzumelden und zu erweisen.  
 Den 26. Januar 1897.

**Waisengericht.**  
 Vorstand: Schultheiß Frey.  
**Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.**  
 Auf vielseitigen Wunsch von Vereinsmitgliedern, außer Saathaser auch  
 Sommerroggen und Sommerweizen durch den Verein zu beziehen, wurde in der  
 Sitzung des Ausschusses vom 20. ds. Mts. beschlossen, auch diese Saattrüchte  
 durch den Verein aufzukaufen.  
 Es werden nun diejenigen Landwirte, welche genannte Sämereien zu be-  
 ziehen wünschen, aufgefordert, ihren Bedarf bis längstens 2. Februar entweder  
 bei dem Vereinssekretär oder bei dem Vereinskassier anzumelden.  
 Vereinsvorstand: Oberamtmann Ritter.

**Ettmannsweiler.**  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
 Das in Nr. 7 und 8 näher beschriebene Anwesen bringe ich nächsten  
**Dienstag den 2. Febr. (Lichtmessfeiertag)**  
 nachmittags 2 Uhr  
 im „Hirsch“ in Ettmannsweiler zum zweiten und letzten Verkauf.  
 Käufer sind eingeladen.  
**Michael Weißer.**

Mein diesjähriger Kursus für  
**Stotterer**  
 Stammler zc. beginnt in  
**Stuttgart** Gaisburg-  
 straße 10 I, am 15. Feb-  
 ruar d. J. Ich bin da-  
 selbst bereits vom 13. Febr. an zu sprechen. Prospekte mit Abhandl. u. amtl.  
 Zeugnissen versendet gratis die **C. Denhardt'sche Sprachheilanstalt in  
 Dresden-Blasewitz**. Aelteste, staatlich durch **S. M. Kaiser Wilhelm I.**  
 ausgez. Anstalt Deutschl. Erfolge anerkannt durch die **Königl. Waisenhau-  
 s-Dberinspektion zu Stuttgart**, das **Kaiserl. Generalpostamt** und andere höh.  
 Königl. Behörden, ärztl. Autoritäten zc. Schnelle u. gründl. Heilung. Aufnahme  
 noch bis 21. Febr. (Zweiganstalt: Burgsteinfurt, Westf.)  
**C. Denhardt**, Inhaber u. Direktor der C. Denhardt'schen Sprachheil-  
 anstalten.

**In obstarren Jahren**  
 gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Hausrunkes  
 (Mostes) keinen besseren Ersatz als  
**Julius Schraders** Mostsubstanzen  
 in Extractform  
 bereitet von **Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart**.  
 Dieselben haben sich seit Jahren in Tausenden von Familien aufs beste be-  
 währt und wird das daraus hergestellte ausgezeichnete Getränk allgemein dem Ro-  
 sinenmost vorgezogen. Da Nachahmungen existieren, bitte ich genau auf die Firma  
 „**Julius Schrader in Feuerbach**“ zu achten. Prospekte gratis und franco.  
 Portion zu 150 Liter M. 3.20. In Altensteig bei **Chr. Burghard**  
 in Nagold bei **H. Gauß**.

Altensteig.  
**Bäcker-Lehrlings-  
 Gesuch.**  
 Ein ordentlicher junger Mensch kann  
 unter günstigen Bedingungen eintreten bei  
**Friedrich Wurster**,  
 Poststraße.

Altensteig.  
 Den 2. Febr. (Lichtmessfeiertag)  
 wird in der  
 „Krone“ hier  
**große  
 Hunde-  
 börse**  
 abgehalten.

**Emil Seelig u. S.**  
 Größte Kaffee-Ersparnis!  
 Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.  
  
**Seelig's  
 feinsten  
 Stern-Kaffee**  
 in Seelig'schen Pk. 8274, Dörfelweg Nr. 45/418, 44/802  
 u. arante Belegen Nr. 118 005, 118 038, in Frankfurt.  
 annehmbar. — Preise erste Beste.

**MAGGI'S** Suppen-  
 würze  
 ist frisch eingetroffen bei  
**Christian Burghard jr.**  
 Die Original-Flaschen von 65 Pfg.  
 werden zu 45 Pfennig und diejenigen  
 à M. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's  
 Suppenwürze nachgefüllt.

**Dhmersbach.**  
 Bei der Hochzeit in **Fünfbroun** kam  
 mir mein neuer dunkelblauer  
**Heberzieher**  
 abhanden; rate daher dem unrecht-  
 mäßigen Eigentümer mir denselben zuzu-  
 senden.  
**C. Schürle, z. Kropfmühle.**

Altensteig.  
**Wollwasch-Seife**  
 zum Reinigen von wollenen Stoffen  
 empfiehlt  
**Johs. Kaltenbach**  
 Seifenfabrik.

Täglich frisches  
**Anisbrot und  
 Mandelschnitten**  
 sowie beste geröstete  
**Mandeln**  
 bei  
**Carl Walz.**

Altensteig.  
**Thomasphosphat-  
 Mehl**  
**Ia. Fleisch-  
 futtermehl**  
 sowie  
**Ia. Futterknochenmehl**  
 billigt bei  
**G. Schneider**  
 Baumaterialien-Geschäft.

**Agent**  
 von einer Wein- und Brauweinhand-  
 lung ersten Ranges gesucht für einzelne  
 Orte oder ganzen Amtsbezirk. Die sehr  
 hohe Provision sichert ein großes Neben-  
 einkommen. Bewerber wollen ihre An-  
 gebote an **B 13** postlagernd **Freiburg**  
 (Baden) einsenden.  
  
**Samstag, 30. Jan.**  
 abends 8 Uhr  
**Verammlung  
 im Stern.**

**Notiz-Tafel.**  
 Im landw. Bez.-Verein **Freuden-  
 stadt** hält am 2. Februar 2 Uhr in der  
 „Linde“ in Freudenstadt Hr. Landw.  
 Insp. **Hornberger** einen Vortrag über  
 rationelle Aufzucht und Fütterung des  
 Rindviehs unter Berücksichtigung der an-  
 zubauenden Futtergewächse.  
 Die Gemeinde **Nach** verkauft Mit-  
 woch, 3. Februar 2 Uhr 58 Pappel-  
 stämme mit 34,55 Fstm., ferner 200  
 Stämme Langholz mit 50,69 Fstm. und  
 ein Quantum Bau-, Hag- und Hopfen-  
 stangen.  
 Domäne **Sindlingen**. Mit-  
 woch, 3. Febr., von 9 Uhr ab **größere  
 Fahrnis-Verkauf**: insbesondere  
 landw. Maschinen durch alle Rub-  
 riken, 5 Pferde zc.

Altensteig.  
**Schranken-Zettel**  
 vom 27. Januar 1897.  
 Dinkel neuer . . . . . 7 — 6 89 6 70  
 Haber . . . . . 8 20 5 85 5 —  
 Gerste . . . . . 8 20 8 08 7 50  
 Weizen . . . . . 9 20 9 15 9 —  
 Roggen . . . . . 8 50 8 45 8 40  
 Weizenkorn . . . . . 6 50 —  
 Bohnen . . . . . 7 — 6 53 6 40

**Fiktionalienpreise.**  
 1/2 Kilo Butter . . . . . 70 —  
 2 Eier . . . . . 14 —  
**Gestorben Auswärts:**  
 Karl Eichenbrenner, Albingen; v. Köppler,  
 Oberstleut., Ludwigsburg; v. Kober, Universitäts-  
 professor a. D., Lützen; J. Meyer, Oekonom,  
 Gallingen; Karl Oberhard, Bauer, Ertingen;  
 Dr. Werner, Sanitätsrat, Markgröningen; August  
 Kiffel, Fabrikant, Böblingen.